

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Eingeliefert werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltiger Beilage mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Verbandsinsetate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

Nr 37

Sonnabend, den 16. September

1916

Gemüseverkauf

ab Donnerstag, den 21. September 1916 bei den hiesigen Kleinhändlern in kleinen Mengen.
Brotheste und Ausweilarten für Kinder unter 1 Jahr sind mitzubringen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. September 1916.

Bestellungen auf Lederstuhlwerk mit Holzsohlen

nimmt das Mitglied des Kriegshilfsausschusses
Clemens Ludwig, hier, Antonstraße 6,
entgegen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. September 1916.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt
vom 1. September 1916.

Es wird Kenntnis genommen: 1. von der Festsetzung der Bezirkssteuer auf 1916; 2. vom Gasbeleuchtungsplan für September und den Betriebsübersichten über Mai und Juni; 3. von der Eröffnung der Postfach-Konten für die Gemeindefasse und Sparkasse; 4. von einem Dankschreiben für bewilligte Legatzinsen; 5. vom Ergebnisse der Untersuchung der entnommenen Brotproben.
6. wird nach Vortrag der Nachtrag zum Ortsgesetz des Gemeindeverbandes für das Gaswerk genehmigt.
7. wird auf eine Beschwerde in Steuerfachen beschlossen, die Gestundung und Aussetzung des Beitreibungsverfahrens abzulehnen.
8. Ein Gestundungsgeuch für Gemeindecinkommensteuer wird genehmigt.
9. In einer Steuersache wird die Aufnahme der Restantin in die Liste der säumigen und böswilligen Steuerzahler beschlossen.
10. Dem Antrage eines Einwohners auf Rückzahlung des gezahlten Betrages für angeblich ungenießbare Kartoffeln wird nicht stattgegeben.
11. werden die Entschädigungen für das Gemeindecinkoffelland festgesetzt.
12. finden die Beschlüsse des Sparkassen-Ausschusses vom heutigen Tage, eine Hypothekenreiffache und 5. Kriegsanleihe betreffend, die Zustimmung des Gemeinderates.
13. Der im Entwurf vorgetragene Vertrag mit der Stadtgemeinde Chemnitz für die Wasserdurchleitung durch Höckergrundstücke und für den Anschluß des neuerbauten Wirtschaftsgebäudes an die hiesige Gemeindecinkwasserleitung wird genehmigt.
14. Eine Petition des Sächsischen Gemeindebeamtenvereins, die Gewährung von Feuerungs- u. Zulagen an Gemeindebeamte betreffend, wird dem Finanzausschusse zur Beratung überwiesen.
15. Bezüglich eines Schankeraubnisgesuches wird die Bedürfnisfrage trotz der gegenwärtigen Zeit einstimmig bejaht.
Nach beendeter Tagesordnung berichtet der Herr Vorsitzende über den Stand der Einführung von Massenpeisungen.
Durch eine Umfrage soll zunächst festgestellt werden, inwieweit Interesse zur Teilnahme an der Einrichtung besteht.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff
vom 5. September 1916.

Vorsitzender: Gem.-Vorst. Geigler. Anwesend: 12 Mitglieder.
1. In 3 Armenfachen werden Beschlüsse gefaßt.
2. Kenntnis nimmt man: a) von der Höhe der für 1916 für die Fürsorgeziehung und für das Amtshauptmann-Michel-Krankenhaus zur Erhebung kommenden Bezirkssteuer; b) von dem Dankschreiben des Schreiberlehrlings Schulze für die Erhöhung seiner Entschädigung; c) von den Vaugesuchen des Fabrikbesizers Emil Reimann, Neubau eines Wagenschuppens und Umbau einer Scheune in einen Pferdestall betr.; d) von dem Vaugesuche der Sächs. Gesellschaft für Kohlenwasserstoffe, Wiederaufbau und Erweiterung des Fabrikations-Raumes betr.; e) von einer Speisefartoffel-Abrechnung.
3. Die Vorgärten- u. Bewertung werden vorgenommen.
4. In der Gasversorgung-Angelegenheit soll weiterverhandelt werden.
5. Wegen Ausführung der bestellten Ortspläne wird Beschluß gefaßt.
6. Punkt wird vertagt.
7. Mit der Neubereitstellung der Uferbefestigung entlang des Gemeindecinkgrundstückes ist man nachträglich einverstanden.
8. Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.
9. Die Anstellung eines Schreibers wird dem Finanz- und Verfassungs-Ausschusse übertragen.
10. Der Antrag auf Vergrößerung der Verwaltungsräume wird bis auf weiteres vertagt.
11. Die Beschluffassung auf ein Gemeindecink- u. Erlaßgeuch wird bis nach Erledigung des Staatscinkommensteuer-Erlaßgesuches zurückgestellt.
12. Das Gesuch der Gemeindebeamten und Angestellten

um Feuerungszulage wird nach den Vorschlägen des Finanz- und Verfassungs-Ausschusses berücksichtigt.
13. Punkt wird vertagt.
14. Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

Rabenstein. Am 1. Oktober wird zum Besten des Heimatdank im weißen Adler ein Vortragsabend gehalten werden, in dem Herr Sekretär Linz aus Chemnitz über die Aufgabe des Heimatdank und Herr Journalist Conrad aus Grund eigener Erlebnisse über 4 Monate in russischer Kriegsgefangenschaft sprechen wird. Im Interesse der guten Sache ist zu wünschen, daß dieser Abend von anderen öffentlichen Veranstaltungen möglichst frei gehalten wird.
Röhredorf. Herr Pfarrer Lehmann in Röhredorf hält am 17. September seine Abschiedspredigt und wird am 24. September als Pfarrer in Wue eingewiesen. Mit der stellvertretenden Verwaltung des Röhredorfer Pfarramtes wurde Herr Pfarrer Weidauer in Rabenstein beauftragt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 13. Sonntag n. Trin., den 17. September, Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier. Pfarrer Rein.
Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein, Abend 8 Uhr Nähabend.
Amtswoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am 13. Sonntag n. Trin., den 17. September, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Herold.
Nachm. Gustav-Adolffest in Rändler. 3 Uhr Predigtgottesdienst und 1/2 Uhr Versammlung im Kaiserhof. Predigt und Bericht von Pfarrer Weidauer. Mitglieder der kirchl. Jugendvereine und andere Festbesucher: Wilsdorf 17 oder Altmarsch Bauerei Oberrabenstein 2 Uhr.
Mittwoch, den 20. September, 8 Uhr evang. Jungfrauenverein: Niederabend.
Freitag, den 22. September, 8 Uhr Kriegsbetstunde. Hilfsgeistlicher Herold.
Wochenamt vom 18. bis 24. September Hilfsgeistlicher Herold.
Achtung! Dienstag, 19. September, nachm. 2 Uhr Mutterberatung.

Zahlet nur mit Bank-Ghech!

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit
von Max Werner.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Blanca schluchzte heftig; diese Worte gingen ihr so nahe und doch glaubte sie es nicht verantworten zu können, denselben Gehör zu schenken.
„Du solltest auch an Deine Eltern denken.“
„Das ist alles reiflich von mir überlegt worden — meine Eltern werden Dich als Tochter mit offenen Armen empfangen, dessen bin ich sicher — wäre es aber anders, auch dann würde mich dieser Umstand nicht von Dir trennen.“
„Mein Gott, laß mich hier den rechten Weg finden,“ seufzte Blanca.
„Blanca, für Dich kann es nur einen Weg an meiner Seite geben — werde mein Weib — folge mir nach Brügge in meiner Eltern Haus — nichts bindet Dich mehr an Gent.“
Der Widerstand Blancas schien befestigt zu sein, denn sie schwieg und stand wie eine arme Wütherin da, in ihrer Unschuld und ihrem trauernden Wesen ein Bild des Erbarmens bietend. Auch Hendrick van Duyck wurde von diesem Gefühl ergriffen und dadurch noch in dem Vorsatz gestärkt, sich auf keinen Fall von Blanca abweisen zu lassen.
Er schlang seine Arme um Blanca und wollte sie an sein kühnlich pochendes Herz drücken, aber Blanca entwandt sich ihm sofort mit der Ausbietung ihrer ganzen Kraft.
„Hendrick, um des Himmels willen, bedenke, an welchem Ort wir uns befinden.“
„Es ist richtig, daß Du mich daran erinnerst, Blanca, aber ich weiche nicht eher von dieser Stelle, als bis ich Dein Versprechen habe, daß Du mir folgst und Dich nicht länger vor mir verborgen halten willst.“
„Kann ich es denn, darf ich es denn?“

„Beides, Blanca, glaube mir und nun laß uns von unserer nächsten Zukunft sprechen —“

„Man kommt.“
„Was schadet es, Blanca, wir haben nicht mehr nötig, unsere Liebe als ein Geheimnis mit uns herumzutragen. Wir können dieselbe jetzt vor aller Welt frei und offen bekennen und ich habe auch keine Ursache mehr, sie zu verheimlichen.“

Blanca hatte richtig gehört, eine der frommen Schwestern des Klosters erschien; durch ihr Kommen wollte sie den beiden jungen Leuten anzeigen, daß die Besuchszeit vorüber war. Hendrick van Duyck begriff das auch sofort und sagte deshalb:

„Fromme Schwester, ich werde diese geheiligte Stätte sofort wieder verlassen und Blanca von Leuven wird mir folgen.“

Weder Erwarten noch Ueberraschung drückte sich in dem Gesicht der Schwester aus, sie mochte wohl dies schon erwartet haben.

„So mag sie in Frieden ziehen und der Stunden gerne gedenken, die sie hier verlebt hat, wo sie von den Menschen verlassen war,“ sagte die Schwester.

„Ja, das werde ich Zeit meines Lebens,“ hauchte Blanca kaum vernehmbar — „ich wollte eigentlich nicht wieder von hier fortgehen.“

„Du hast gewählt, Blanca, und nun laß Dich Deine Wahl nicht wieder gereuen,“ unterbrach sie Hendrick van Duyck, der schon befürchtete, daß sie ihrem Entschlusse wieder wankend werden könne.

Als die beiden jungen Leute gemeinsam das Kloster verlassen hatten, kamen sie darin überein, daß Blanca doch einstweilen wieder zu der alten Brigitte zurückkehren solle, bis Hendrick van Duyck seine Eltern von seiner Wahl unterrichtet habe. Ganz ohne Schutz blieb sie in Gent nicht zurück, im Gegenteil, Humbert, Meta von Artevelde und selbst der Statthalter waren nun in alles eingeweiht und würden ihr jede Hilfe angeheißen lassen. Am liebsten würde er es gesehen haben, wenn sie überhaupt nach dem Brau-
hof übergesiedelt wäre, wie es Meta von Artevelde wünschte, der ihr trauriges Schicksal sehr zu Herzen ging, aber dazu war Blanca nicht zu bewegen. Es knüpfte sich eine zu traurige Erinnerung an den Namen Artevelde für sie, die sich nie und nimmermehr verwischen lassen würde.

So hatte sich denn Hendrick van Duyck gefügt und sie wieder zu der alten Brigitte geleitet, die ihren Liebling mit offenen Armen empfing und hatte sich dann selbst zu der Reise nach Brügge zu seinen Eltern vorbereitet.

Er wollte in Kürze, in einigen Tagen schon wieder nach Gent kommen, wie er Blanca versicherte, denn bei diesen unruhigen Zeiten und der Unsicherheit, die noch in Gent herrschte, war die alte Brigitte doch kein hinreichender Schutz für eine alleinstehende Jungfrau und die Fischerhütte war kein geeigneter Aufenthalt für längere Dauer. Blanca war mit allem einverstanden, der plötzliche Tod ihres Vaters hatte sie so erschüttert, daß aller Lebensmut und Freude am Dasein geschwunden waren und sich eine völlige Teilnahmslosigkeit ihrer bemächtigt hatte.

26. Kapitel.

Wegen acht Jahre waren im Strom der Zeit dahin geflossen in das Meer der Unvergänglichkeit. In diesem Zeitraum hatte der Brauer von Gent das „freie Flandern,“ mir nahezu unbegrenzten Befugnissen ausgestattet, mit eiserner Hand regiert. Mit fast unumschränkter Gewalt hatte er über alle Kräfte und Mittel des Staates, über die Steuern und Zölle, über Anleihen, Kemter verfügt, über Krieg und Frieden bestimmt.

In allen Städten und Dörfern hielt er besoldete Späher, die jeden Schritt und Tritt der feindlichen Partei, das war die immer noch mächtige Partei des vertriebenen Grafen Ludwig von Flandern, bewachten. Seine Trabanten, die nach und nach immer vermehrt worden waren und ohne die er nicht einmal mehr über die Straße oder auf das Rathaus ging, waren stets seiner Befehle gewärtig und es bedurfte nur eines Winkes von ihm an dieselben, um jeden Verdächtigen, gleichviel, ob schuldig oder unschuldig, zu fassen und ihn vor ein strenges Gericht zu stellen.

Wo aber ein Ritter oder Bürger Widerspruch oder gar

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Widerstand wagte, da brach der Statthalter an der Spitze eines angeworbenen zahlreichen Heeres auf und zerstörte die Schlösser und Bürgerhäuser zur Strafe für den Frevel wider das Regiment oder die Person des Statthalters. So kam es, daß nach und nach die Stille eines Kirchhofes in ganz Flandern herrschte, daß jede öffentliche Kritik verstimmt und Flandern wie ein gefesselter Löwe zu Füßen des Brauers von Gent lag.

Es gab zu der damaligen Zeit, wie ein Geschichtsschreiber berichtet, kaum einen Fürsten, Grafen oder Herzog, oder sonst einen Herrscher, der seine Untertanen in solch strengen Zügeln hielt, der sein Land so unumschränkt und mit so eiserner Faust regierte, wie der Brauer von Gent in Flandern.

Trotzdem und zum Ruhme des Statthalters mußte aber gesagt werden, daß Flandern sich damals nicht schlecht stand. Seine blutige Strenge hatte zunächst eine weit verbreitete Plage im Lande beseitigt, indem er die Sicherheit der Straßen für jedermann wieder hergestellt und ordentlich unter den Räubern und Wegelagerern aufgeräumt hatte, die vordem das Reisen zu einer Gefahr gemacht hatten. Auch Handel und Gewerbe blühten trotz der unaufhörlichen Kriege.

Wie vordem der König von Frankreich sich bemüht hatte, den Grafen von Flandern zu einem Bündnis zu bewegen, was die Folge seines Sturzes und seiner Vertreibung gewesen war, so versuchten wiederum englische Abgesandte den Statthalter unter englischen Einfluß zu bringen und nicht ohne Erfolg war ihre Werbetätigkeit gewesen. Sie hatten es erreicht, daß König Eduard III. bei Antwerpen landen konnte, der auf Artevelde's Rat sogar den Namen und das Wappen eines Königs von Frankreich angenommen hatte, weil er dadurch erreichte, daß die Flanderer diesen Einbruch in das Land ohne Widerstand hinnahmen, da nach einem alten Gesetz die Flanderer die Waffen nicht gegen den König von Frankreich ergreifen durften.

Die mit dem Könige gelandeten englischen Truppen vereinigten sich mit sechzigtausend Flanderern, welches Heer der Statthalter aufgebieten hatte, wirklich eine stattliche Heeresmacht für das kleine Land, aber das Machtgebot des Statthalters vermochte alles. Die englisch-flandrischen Truppen vereinigten sich schließlich mit den vom Kaiser Ludwig gesandten deutschen Hilfstruppen, wodurch eine bedeutende Streitmacht aufgebracht wurde, die gegen den König von Frankreich aufgebieten werden sollte.

Es kam zunächst zu einem Seetreffen bei Sluis, in welchem die englisch-flandrischen Waffen das Uebergewicht errangen. Durch die Vermittlung des Papstes folgte nun ein dreijähriger Waffenstillstand. Gerade dieser Waffenstillstand sollte für Flandern verhängnisvoll werden.

Es war einige Jahre später, nach Ablauf des durch den Papst vermittelten Waffenstillstandes, als der Statthalter Jakob von Artevelde, der noch immer an der Spitze des Staates sich behauptete, Abgeordnete aller flandrischen Städte und Gemeinden nach Sluis entbot, während eine englische Flotte im Hafen vor Anker lag. Artevelde selbst war wieder mit großem Gefolge erschienen, aber sein Erscheinen schien gegen früher den alten Zauber verloren zu haben. Die Abgeordneten begrüßten ihn schon mit kalter Höflichkeit — die frühere Begeisterung war sichtlich erloschen, der Name des Brauers von Gent wurde nicht mehr mit derselben Begeisterung genannt wie einst, wo man ihn als Statthalter ausrief.

Bald nach der Eröffnung dieser feierlichen und bedeutsamen Versammlung kam vom Bord des englischen Admiralschiffes eine Aufforderung an den Statthalter von Flandern, wie

auch an die Abgeordneten, auf dem Schiffe zu erscheinen. Nach längerer Beratung wurde von dem Statthalter und den Abgeordneten der Beschluß gefaßt, diesem Ruf Folge zu leisten, obwohl er den meisten etwas ungewöhnlich vorkam und einige von ihnen sehr dagegen waren.

Eine große Ueberraschung sollten sie aber an Bord des Schiffes erst erfahren, indem ihnen dort ein Gesandter den Entschluß des Königs von England bekannt gab, wozu dieser seinen Sohn, den Prinzen Eduard von Wales, an die Stelle des vertriebenen Grafen Ludwig zu setzen beabsichtigte, eine Absicht, die natürlich alle auf das Höchste überraschte.

Der König von England sprach seinen Gesandten nicht als Bundesgenosse Flanderns, sondern als König von Frankreich, als Lehnherr der Grafschaft Flandern. Schon diese Form mußte das Freiheitsgefühl der Städteboten verletzen und so nahmen sie denn diesen Antrag des Königs von England auch, teils mit emsigem Schweigen, teils mit kaum unterdrücktem Murren auf.

Als der englische Gesandte auf eine Antwort drang, einigten sich die flandrischen Abgeordneten schließlich zu der Erklärung, daß man über eine so wichtige, in die Verhältnisse Flanderns so tief einschneidende Aenderung erst die Bürger in den Städten hören müsse, wenn diese mit dem englischen Vorschlag einverstanden sein würden, so wollten auch sie, die Abgeordneten, sich damit zufrieden geben.

Der Statthalter befand sich in einer sehr unangenehmen Lage. Zunächst hatte er durch das mit England abgeschlossene Bündnis die Selbständigkeit Flanderns schon mehr gefährdet und dann befahl er nicht mehr die Macht, sich aus dem Bann loszureißen. Er blieb noch einige Tage in Sluis und unterhandelte während dieser Zeit eifrig mit dem englischen Gesandten, ohne indes etwas zu erreichen. Der englische Gesandte bezeichnete den Willen des englischen Königs als einen Befehl, der nicht widerrufen werden könne und so mußte denn der Statthalter schweren Herzens nach Gent zurückreisen, wo die Städteboten noch auf ihn warteten und von ihm hören wollten, welchen Erfolg er in seiner Unterhandlung mit dem englischen Gesandten gehabt hatte.

Nur die Abgesandten von Brügge und Ypern erklärten sich nach langem Zögern damit einverstanden, daß der Prinz von Wales an die Stelle des Grafen Ludwig trete. Die übrigen mißbilligten entschieden diesen Plan, für den sich Jakob von Artevelde erklärt hatte. Seine Worte, mit denen er diese beabsichtigte Aenderung zu verteidigen suchte, fanden kein rechtes Gehör, seine Ueberredungskunst den erzürnten Städteboten gegenüber verfiel nicht mehr.

Wie sehr sein Einfluß, das Ansehen seiner Person schon im Schwinden begriffen war, sollte Jakob von Artevelde bei seiner Rückkehr von Sluis nach Gent zuerst erfahren. Man empfing ihn nicht mit begeisterten Zurufen wie sonst. Schweigend sah ihn die Menge nach dem Brauhof gehen, leises Murren wurde schon hier und da hörbar, selbst Drohworte fielen und kennzeichnete sich dadurch die gereizte Stimmung, die gegen ihn Platz griff, gegen ihn, der einst der Viebling der Volksmassen gewesen war und durch deren Vertrauen auf den Statthalterposten berufen worden war.

Vor dem Brauhofe sammelten sich Gruppen von Menschen, nachdem allgemein bekannt geworden war, daß der Brauherr zurück sei, anfangs, wie es schien, noch zu keinem bestimmten Zweck, aber sie konnten doch schon als Vorboten des nahenden Sturmes gelten. Immer größer wurden die Gruppen und bald war der Platz von einer dunklen Menge bedeckt und Artevelde's Name wurde gerufen und wegwerfende Schimpfworte klangen dazwischen. Auch ertönten hier und da aus dem Haufen die drohenden Rufe:

„Nieder mit dem Brauer!“
Artevelde, der auf den Balkon seines Hauses getreten war, sah zunächst noch ruhig auf die wogende Menge vor seinem Hause herab, es war ja nicht das erste Mal, daß

die Menschen sich hier versammelten, freilich zu anderen Zeiten mit ganz anderen Absichten, mit der Absicht ihm zuzujubeln und ihm zu beweisen, wie hoch er in der Volksgunst stand. Der heutige Vorgang, war für den Brauherrn der Beweis, wie unbeständig die Volksgunst war.

Nur um seine Mundwinkel war ein leises Zucken zu bemerken und dann das Aufblitzen der Augen verriet die Bewegung in seinem Innern, den Seelenkampf, den er in dieser Stunde durchzumachen hatte.

Er winkte mit der Hand, ein Zeichen, daß er sprechen wollte und man ihn anhören sollte, aber es war dies vergeblich, das Summen der Stimmen da unten schwoll zu einem Brausen an, dem gegenüber sich eine einzelne Stimme kaum Verhör verschaffen konnte. Wie hatte man sonst seinen Worten gelauscht, wenn er zur Menge sprach, wie man ihm so reichen Beifall spendete, wenn er von Flanderns Vergangenheit sprach und seine Pläne entwickelte. Heute tönte es ihm schon vielhundertstimmig wie ein Wutgeheul entgegen: „Nieder mit Artevelde! Nieder mit dem Brauer! Nieder mit England, das uns verraten hat! Es lebe das freie ungeschichtete Flandern!“

Aber eine Stimme war es doch, die alle anderen mühsam übertönte, es war der einzige wahrhafte und treu gebliebene Freund des Statthalters, es war Nikolaus von Warben, der sich zwischen die Menge hindurchzwängte und mit donnernder Stimme rief:

„Laßt ihn doch erst reden, er wird sich schon verantworten können, hört seine Worte erst an, ehe Ihr ihn urteilt oder verdammt!“

Wirklich trat einige Ruhe ein, der Statthalter hatte die Stimme des Freundes schon erkannt; da konnte er nochmals hoffen, daß es ihm mit dessen Unterstützung doch möglich sein werde, den Sturm zu beschwichtigen, der ihm entgegenbrause und ihn zu verschlingen drohte. Er befahl ja auch sonst noch Freunde, die sich in den Tagen seiner vollsten Macht und ungetrübten Glanzes in so großer Zahl um ihn gedrängt hatten, sie konnten doch nicht alle schon treulos von ihm abgefallen sein.

„Bürger von Gent,“ nahm der Brauherr im Augenblick der Ruhe sofort das Wort. „Ich höre, daß Ihr Rechenschaft von mir über mein Tun und Lassen verlangt, denn anders kann ich Euer heutiges Auftreten nicht deuten. Mit wenigen Worten kann dies von mir geschehen, also hört mich an:“

„Flandern ist heute ein freier Staat. Mit reblichem Eifer habe ich Euch diese Freiheit erringen helfen. Dieser Freiheit habe ich acht Jahre der Sorge und schweren Arbeit geopfert. Als Ihr das Regiment Gents und später auch das Flanderns in meine Hände legtet, da habe ich schon gesagt, daß ich es nur führen kann, wenn Ihr unbedingt Vertrauen zu mir habt und mir dieses Vertrauen bewahren würdet. Acht Jahre habt Ihr dies getan und ich habe Flandern in den acht Jahren zu dem gemacht, was es heute ist. Und nun wendet Ihr dieses Vertrauen mit einem Male von mir ab, Ihr entzieht mir die Stütze, mit welcher allein ich das Staatsschiff lenken und steuern kann.“

„Weil Ihr Euch dieses Vertrauens nicht mehr würdig zeigt,“ rief eine laute Stimme aus der Volksmenge nach dem Balkon herauf. „Weil Ihr ein Söldling des englischen Königs geworden seid, weil Ihr Flandern an England verkaufen wollt. Ihr seid zum Verräter an Flandern geworden. Ihr wollt Flandern wieder in die Abhängigkeit zurückführen.“

Alle Bemühungen des Statthalters und seines Freundes Nikolaus von Warben, wieder zu Worte zu kommen, waren vergebens. Schon flogen Steine nach dem Balkon herauf, sodas die Gefahr von Minute zu Minute wuchs und der Statthalter sich nur vor Tätlichkeiten dadurch schützen konnte, daß er sich eiligst ins Haus zurückzog.



Tieferschüttert und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Enkel

Kurt Preußner

im 13. Jäger-Bataillon, 3. Kompagnie

bei einem Sturmangriff am 31. August Seite an Seite mit seinem lieben Bruder Paul kämpfte und dabei im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze

Familie **Bruno Preußner**, Bäckermeister
nebst allen Angehörigen.

Siegmar, den 12. September 1916.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh dahingefahrenen Gattin

Eva Sonntag

geb. Weigold

Ist es mir Herzensbedürfnis, allen denen, die ihr in den letzten Stunden hilfreich zur Seite standen, sowie allen Hausbewohnern, Freunden, Verwandten und Bekannten herzlich zu danken. Ferner Dank den Beamten und dem Arbeiterpersonal der Firma Hermann und Alfred Escher, A.-G., Siegmars, für das ehrenvolle Geschenk und dem wohlwollenden Männergesangsverein „Vra“, Siegmars, für das Geschenk und den Gesang am Totabend, sowie Dank für den zahlreichen Blumenbesuch und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ganz besonders Dank Herrn Hilfsgeistlichen Deyler für die trostreichen Worte am Grabe.

Dix aber, liebe Gattin, rufe ich ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die kühle Gruft nach.

Siegmars, Friedr.-Aug.-Str. 13, den 14. September 1916.

Dswald Sonntag.



Hart und schwer traf uns durch treue Bruderhand die erschütternde Kunde, daß unser lieber Freund und Turngenosse

Kurt Preußner

Jäger im Jäger-Bataillon Nr. 13, 3. Kompagnie

am 31. August bei einem Sturmangriff, Seite an Seite seines Bruders kämpfend, sein junges, hoffnungsvolles Leben dem Vaterlande opfern mußte. Sein edler Charakter, seine treue Anhänglichkeit zu unserer Turn- und Sportvereine wird uns unvergänglich bleiben. Ein ehrendes, dankbares Gedenken ist ihm für alle Zeiten gesichert.

Turnverein Siegmars, j. B.

Eine Halb-Etage

zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße Nr. 5.

Stube, Schlafstube und Küche
nebst Vorraum u. Zubehör, sowie 1 kleinere
Wohnung, mon. 11 Mk., sof. zu verm.
Siegmars, Hofer Straße 43, I.

Winterhaus

sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Limbacher Straße 65.

Barriere-Wohnung

sofort oder später zu vermieten.
Max Gerstenberger,
Rabenstein, Kirchstraße 21.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Wiesenstraße 6.

Schöne sonnige Halb-Etage
mit Bad sofort zu vermieten. Näheres
Siegmars, Limbacher Straße 3.

Schönes Hoch-Parterre,

Rabenstein, Limbacher Straße 13,
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh.,
Nähe Weismühle, in ruhigem Hause, am
Walde gelegen, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres daselbst.

Schöne Mansarden-Wohnung

(Stube u. Kammer) ab 1. Oktober an allein-
stehende Frau oder besseres Fräulein zu
vermieten Siegmars, Hofer Straße 9.

Erstwohnung 1. Okt. zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Große, sonnige Wohnung, Gas und
elektr. Licht, 1 Treppe, für 1. Januar oder
früher mietfrei
Reichenbrand, Revoltstraße 28.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten
Siegmars, König-Albert-Str. 11, II r.

Moderne Wohnung,

4 Zimmer und Küche, zum 1. Jan. 17. in
Siegmars oder Reichenbrand zu mieten
gekauft. Angebote unter S. P. 94 an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Grüner Tafelwagen

zu verkaufen
Reichenbrand, Revoltstraße 3, pt. r.

Fünfte Kriegsanleihe.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

(auslosbar zum Nennwert ab 1923)

Zeichnungspreis: 95,- %.

5 % Deutsche Reichsanleihe

(unkündbar bis 1924)

Zeichnungspreis: 98,- % (Schuldbucheintragungen **97,80 %**).

Als offizielle Zeichnungsstelle nehmen wir Anmeldungen zu den Original-Bedingungen bis **Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr, spesenfrei** entgegen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstelle Siegmars.

Einige tüchtige Maurer

werden eingestellt.

Baumeister Gläser, Siegmars.

Mädchen

zum Granatendrehen, sowie ein kräftiger, tüchtiger

Zuschläger

zum sofortigen Antritt gesucht.

Diamantwerke A.-G., Reichenbrand.

Wir suchen bei höchsten Löhnen, für dauernde Stellung:

**Monteure,
Anreißer,
Schlosser,
Dreher,
Fräser,
Hobler,
Stoßer.**

Maschinenfabrik
P. Leichsenring & Co.
G. m. b. H.
Reichenbrand, Krizigstraße 11.

**Maurer
Zimmerleute
Bauarbeiter**
gesucht. **Neubau Leonhardt.**

Kräftiges Schulmädchen
zum Kinderwarten wird gesucht
Habenstein, Gartenstraße 18.

Habe einige Herrschaftsfächer hier und kann selbige billig abgeben, und zwar: 1 elegantes **Sammet** Gr. 42-44, nur ganz wenig getragen, 1 hochmodernes schwarzes **Rostfärbes** Gr. 44, wie neu, 1 dunkler **Damen-Winter** für größere Person, wie neu, 1 **blaugrün. Paletot** Gr. 42-44, modern, fast neu, ferner 1 feiner **Mantel** für 5-7jähr. Mädchen und 1 schöner **grüner Teppich**.
Reichenbrand, **Hofstr. 50, part.**

Elektro-Motore,
1/2 PS. und stärkere, desgleichen **Bedreibriemen**
zu kaufen gesucht.
Ernst Herrschuh, Reichenbrand.
Telephon 97.

Montag, den 18. 9., und Dienstag, den 19. 9. ist

Kleie

für angemeldete **Ranichen** abzugeben abends von 7 Uhr an für **Habensteiner** Einwohner.
Max Fiedler,
Habenstein, Chemnitzstr. 33, pt.

Der Zuchtbock

von der **Ziegenzuchtgenossenschaft Reichenbrand u. Umg.** steht dieses Jahr zum **Decken** bei

Arthur Thiele,
Reichenbrand, Weststraße 32.

50 Mark.

In der Nacht vom 8. zum 9. September sind in meinem Garten **Nepfel** gestohlen worden.

Farbe grün und grün mit blaßrot. Gewicht: 1/2 - 1 Pfund schwer.

Wer mir nachweisen kann, wer der Dieb ist, oder Angaben macht, welche zur Ermittlung des Diebes führen, erhält obige Belohnung.

Ernst Heilmann,
Reichenbrand.

60

neue Zimmerheizöfen
für Gas

in 2 Größen zu verkaufen.

Feiner **Gelegenheitskauf.**

Ernst Herrschuh,
Tel. 97. Reichenbrand.

Rundschiffchen-Nähmaschinen,
neue und gebrauchte, empfiehlt zu billigsten Preisen und alte repariert

Otto Vogel,
Reichenbrand, Hofstr. 4.

Stube mit Schlafstube
und großer Küche zu vermieten
Habenstein, Reichenbrandstr. 5.

Für die uns zu unserer **Kriegstrauung** dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Karl Adler, z. Zt. aus dem Felde beurlaubt,
und **Frau Helene geb. Hähnel,**
zugleich im Namen der Eltern.

Rottluff-Rabenstein, den 14. September 1916.

Für die uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** von Verwandten und Bekannten zugegangenen schönen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Ferner danken wir dem Männergesangverein für das uns dargebrachte Ständchen.

Oskar Steiner und Frau.

Rabenstein, den 14. September 1916.

Cognac

in allen Preislagen,

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Bezugscheine

für Manufakturwaren

sind zu haben in der **Wochenblatt-Geschäftsstelle.**

Besseres möbliertes Zimmer

ab 1. Oktbr. an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Offerten unter **H. B. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein oder zwei Herren können **möbl. Zimmer mit Kost** ab 1. Okt. erhalten
Siegmars, Kaufmannstr. 7, pt. 1.

Ein Herr oder Fräulein kann **schönes Bogis** erhalten
Siegmars, Friedr.-Aug.-Str. 9, 1. r.

Freundl. möbl. Zimmer
in Siegmars zu mieten gesucht. Offerten unter **F. F. 30** an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kleine sonnige Halb-Stage

mit **Balkon** in ruhigem Hause für 1. Januar zu vermieten. Preis 300 M. Offerten unter **Z. O.** in die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Turnverein Siegmars, j. B.

Sonntag, den 24. Septbr., finden auf dem Sportplatz Chemnitz-Altendorf die **Endläufe im Wehrtturnen** statt. Daran können alle die, soweit sie das 16. Lebensjahr überschritten haben und zu den Vorkämpfen am 3. Sept. gemeldet waren, ganz gleich, ob sie als Sieger hervorgegangen sind oder nicht, nochmals teilnehmen. Um von jedem Einzelnen genauen Namen, Abgangsarten usw. melden zu können, werden alle Teilnehmer ersucht, sich im Laufe des morgenden Sonntags beim Unterzeichnen in der Wohnung zu melden. - Nähere Einzelheiten folgen später.
Mit Heilgruß
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Habenstein.

Den w. Kameraden zur Kenntnis, daß morgen Sonntag, den 17. September, nachm. 2 Uhr **Bezirks-Versammlung** in Schönau, Wintergarten, stattfindet. Besuch erbeten.
Mit kam. Gruß!
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Siegmars.

Sonntag, den 17. Sept., nachm. 3 Uhr im Wintergarten **Bezirksversammlung**, wozu alle Kameraden eingeladen werden. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Mit kameradschaftl. Gruß
Der stellv. Vorstand.
Reichenring.

Königl. Sächs. Militärverein Reichenbrand.

Zu der Sonntag, den 17. ds. Mts. im Wintergarten zu Schönau stattfindenden **Bezirksversammlung** werden die geehrten Kameraden ergebenst eingeladen. Abfahrt um 2 Uhr mit der Straßenbahn.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.

Sparverein Reunion Reichenbrand.

Sonntag, den 17. Septbr., nachmittags 5 Uhr **Versammlung** im bekannten Vereinslokal.
D. B.

„Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg., e. B.
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 16. September, abends 9 1/2 Uhr unsere **Monatsversammlung** stattfindet. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß morgen Sonntag, den 17. September, von nachmittags 2 Uhr an **Vereinswertungsturnen** in der Turnhalle Schillereiche stattfinden. Nach dem Turnen gemütliches Beisammensein in der Turnhalle. Alle lieben Turnfreunde und sämtliche Vereinsangehörigen sind herzlich willkommen. Wiederbisher und Humor mitbringen.
Mit Frei Heil!
Der Vorstand.

Turnverein Rabenstein.

(3. B.)
Morgen Sonntag, den 17. September, findet unser diesjähriges **Jugend-Argo-Schau- u. Wettturnen** statt. Sammeln mittags 1 Uhr. Abholung der Fahne 1/2 2 Uhr. Beginn des Turnens 2 Uhr. Abends gemütliches Beisammensein in der Turnhalle.
Die turnende Jugend hat sich vollständig an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Kleidung turnerisch (weiße Hose).
Die geehrten Behörden, sowie die gesamte Einwohnerschaft und Brudervereine werden höflich gebeten, uns mit ihrem Besuch zu beehren. Herzlichen Heilgruß!
Der Turnrat.

Radfinderkorps Rabenstein.

Sonntag, 17. Sept., früh 9 Uhr, Übung. Schluß der Übung 1/2 2 Uhr.

Naturheilverein Schönau und Umgegend.

Nächsten Montag, den 18. September, **Abendausflug nach Gasthof Stelzendorf.** Abmarsch abends 8 Uhr vom Wintergarten Schönau.
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
Der Vorstand.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1856.

Kapital und Rücklagen ca. 157 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königl. Sächs. Justizministeriums ist bestimmt worden, dass **Mündelgelder** im Falle des § 1808 des B. G.-B. bei unserer Bank eingelegt werden können.

Zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten **bargeldlosen Zahlungsverkehrs** halten wir unsere Dienste für die Eröffnung **provisionsfreier Scheck-Konten**

bestens empfohlen; die Verzinsung der Guthaben erfolgt zu den jeweils bekannt gemachten Sätzen.

Kostenlose Auskunft hierüber, sowie über alle das Bankfach betreffenden Geschäfte wird bereitwilligst erteilt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstelle Siegmars.



Fernsprecher 257.

Empfehle in blutreicher Ware und in bester Verpackung
Zütländer Angelschellfisch

und **Weißfische** (kleine Elbsalpe),

ferner feinste **Glensburger Rauchsalz**, ff. **Lachsgeringe**, **Delfardinen** in reinem Olivenöl in allen Preislagen.

Auch ist wieder eine Ladung **Äpfel** eingetroffen.

(Musapfel 5 Pfund 60 Pf., bessere Sorten zu verschiedenen Preisen).

Äpfel gehen täglich große Posten ein.

Auf neu

reinigt und färbt

die moderne Chemische Reinigungsanstalt und Kleiderfärberei

Franz Brautlacht

Fernsprecher 188. Reichenbrand. Fernsprecher 188.

Mache ganz besonders auf meine **Gardinenwäscherei** sowie chemische Reinigung für jede Art **Teppiche** und **Innendekoration** aufmerksam.

— Trauersachen sofort. —

Ein Waggon gute Äpfel

(Pfund 22 Pf., Zentner 21 Mark)

steht zum Verkauf

Reichenbrand, Burgstraße 1.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Abgänge für die Kriegs- Woll-Bedarfs-U. G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Altblei, Blei, Messing, Kupfer usw. **kauf zu höchsten Preisen**

Rich. Hänel, Siegmars,

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Altpapier

Pappen, alte Bücher u. s. w. **kauft zu höchsten Preisen**

Max Eichmann,

Reichenbrand.

Guterh. groß. 2-Gl.-Öfen

zu kauf. gef. **Hottluff, Nr. 25. Langer.**

Hühner

zu kaufen gesucht.
Herrschuh, Reichenbrand.

Telephon 97.

Wollabfall

mittl. Dr. **Baile's** destill. Zahntropfen

à Flasche 50 Pf. Bei Emil Winter, Drogerie in Reichenbrand.

Gravensteiner Äpfel

das Pfund 35 Pf.,

täglich Eingang von frischgepflückten

Garten-Äpfeln

das Pfund 20 Pf.

heute frischen **Schellfisch**

empfiehlt **Otto Specht**

Siegmars.

Täglich frische **Bohnen** und **Steinpilze.**

Feinstes

Hazelnußöl

das Pfund 8,50 Mk., 100 g 1,80 Mk.,

empfiehlt **G. Morgenstern,**

Reichenbrand.

Rote Rüben

Weißkraut

Welschkraut

sind zu haben bei

Eduard Dietrich

Rosenschule.

Den letzten Posten gute, alte, vor dem Krieg gewebte

Herrren- und Damenstoffe

hat preiswert abzugeben (nur Sonnabend und Sonntag)

Fiedlers Tuchhandlung

Reichenbrand, Stelzendorfer Str. 3.

Ohne Bezugsschein

verkauft preiswert

Filzschuhe, Pantoffeln, Schaffstiefeln, Holzschuhe,

Herrren- und Damen-Schnüßstiefeln, Sandalen, Spangenschuhe, Hauschuhe, Segeltuchschuhe, Zeugschuhe, Turnschuhe, Herrenstiefel, Herrenschmalenstiefeln, Damenhalbschuhe, Filzschmalenstiefeln, lange Stiefeln, Schürzen, Weckeruhren, Uhrketten, Taschenuhren, Fingerringe, Trauringe, Halsketten, Ohrringe

Meiers

Partlewaren-Geschäft

8 Chemnitz 8

Gartenstraße

Ecke Marienstraße.

Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Biltenöl „Bodin“**. Jedes Haar wird prächtig. à Flasche 80 Pf. Bei Emil Winter, Drogerie in Reichenbrand.

Schreibmaschine,

Continental, Ideal, Stoewer, Adler bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. T. 35** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verein für Obst- und Gartenbau von Siegmars u. U.

Sonntag, d. 1. Oktober d. J., findet im Saale des Gasthofs zu Siegmars eine **Obst- und Gemüseschau** statt.

Die Mitglieder des Vereins werden um recht zahlreiche Beteiligung daran ersucht. Ausgestellt können werden: **Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen, Nüsse, Weintrauben** u. dgl., wie auch **Gemüse aller Art** (Kürbisse, Gurken, Möhren, Sellerie, Rettiche, Bohnen u. a.) und **Konserven** in Gläsern, Krügen, Dosen und Flaschen, selbstverständlich **nur Erzeugnisse des eigenen Gartens**. Die Ausstellungsgegenstände sind in der Zeit von **Freitag, d. 29. Sept., mittags, bis spätestens Sonnabend, d. 30. Sept., abends 6 Uhr, im Saale des Gasthofs zu Siegmars** abzuliefern. Die Beteiligung auch von Nichtmitgliedern des Vereins ist nicht allein gestattet, sondern dringend erwünscht. Geliefert dürfen nur **stückenreine, gut ausgebildete, nicht verkrüppelte oder etwa gar verdorbene Gartenerzeugnisse** werden (Früchte nicht unter 5 Stück). Die Obst- und Gemüseschau ist für **jedermann geöffnet** (mit Ausnahme von Kindern ohne Begleitung Erwachsener) in der Zeit von **Sonntag, d. 1. Okt., vorm. 11 bis abends 8 Uhr**. Eintritt wird nicht erhoben. Abends 6 Uhr findet ein Vortrag des Herrn Obstbauwärters **Dr. Bode** über **andauwürdige und nicht zum Anbau zu empfehlende Obstsorten** statt.

Der Vorstand,
Oberl. Krause.

100 Mark bar Belohnung

erhält derjenige, der mir nachweist, sodas ich die betreffenden Personen gerichtlich bestrafen lassen kann, wer mir in meinem Garten Obst gestohlen und daselbst Unfug getrieben hat.

Direktor **Paul Philipp, Siegmars.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmars — Reichenbrand.

Spielplan

Sonntag, d. 16. Septbr. im Lichtspielhaus
Sonntag, d. 17. Septbr. Reichenbrand-Siegmars
Sowie
Sonntag in Köhlers Restaurant, Reichenbrand.

Das große Doppel-Programm,

welches diese Woche in den vereinigten Lichtspielen gezeigt wird, ist ebenfalls als großartig zu bezeichnen und sollten Sie bitte nicht verfehlen, sich daselbst anzusehen.

3 große Monopol-Schlager in einem Programm.

Von Delaware überfallen.

Großes Wild-West-Drama in 3 Akten.

Außerst spannend und interessant, tolle Reiterkuren, Büffeljagden usw.

Reihenfolge der Bilder:

Der Überfall der Auswanderer. — Tom Mingles Heldentat. — Die kalifornische Feldpost. — Die Karawane der Auswanderer. — Im Zelt der Delaware. — Der Überfall auf das Lager der Weißen. — Am Mutterpfad. — Ein tollkühner Streich. — Bei den Büffeljägern. — Die Rettung aus Todesnot. — Mit dem Lasso aus dem Sattel gerissen. — Jenseits der Berge.

Irrende Liebe.

Drei Akte aus dem Leben.

Fräulein Hochmut.

Humoreske in 3 Akten.

Hierzu noch das große Beiprogramm.

Mittwoch, den 20. September, große Sondervorstellung im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars mit dem großen nordischen Kunstfilm

Leben um Leben.

Dieses gewaltige Filmwerk hält seinen Siegeszug durch alle bedeutenden Theater mit ungemeinertem Erfolg.

Hierzu ebenfalls das reichliche Nebenprogramm.

Anfang der Vorstellungen **Sonn- und Festtags** nachmittags 3 Uhr
an den Wochentagen abends 7 1/2 Uhr.
Außerdem findet **Mittwoch nachm. 5 Uhr** eine **Kinder- und Familien-Vorstellung** statt.
Einige gesehrte Stunden versprechend steht einem zahlreichen Besuch entgegen hochachtend **Otto Stopp.**

Getrocknete

Kartoffelschalen

und sonstige getrocknete Küchenabfälle **kauf! ständig**

Otto Mossig, Siegmars.

Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft

Ernst Herrschuh,

Reichenbrand.

Besseres Garçon-Logis

mit Klavier u. Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N. N. 1** in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Landhaus, ruhige, angenehme Lage, 1. Obergesch. per bald oder später zu vermieten. Anfragen unter **D. A. 8** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Fick in Reichenbrand.